

Herrichtung der Anten geschlossen. In der Regel handelt es sich wohl um senkrecht nebeneinander gestellte Balken oder Bohlen; ob dabei der Kern aus Bruchstein oder auch aus Holz



Abb. 86. Südwestante des großen Propylon, von Westen.

war, bleibt ungewiß, da die meisten Antensteine oben glatt gearbeitet sind. Am großen Megaron ist die Westante in der Mitte uneben und nur am Rand geglättet; das macht zusammen mit dem beträchtlichen Umfang einen Holzkern unwahrscheinlich.

Noch eine besondere Eigenschaft der Anten lernen wir aus den Fresken kennen; sie erklärt zugleich den merkwürdigen Umstand, warum die Säulenbasen nicht in derselben Flucht liegen wie die Anten. Die Vorderfläche dieser reicht höher hinauf als das Epistyl, das dahinter aufrucht. Dadurch wird dieselbe Ante verwendbar auch an Stellen, wo Hallen verschiedener Höhe aneinandertreffen; so an der Nordostecke des kleinen Propylon und an der Südostecke des kleinen Megaron. In dorischer Architektur wären hier zwei Anten verschiedener Höhe nötig gewesen. Erst der oberste Abschluß des Gebäudes krönt auch die Ante.



Abb. 87. Säulenbasis und Ante nördlich des Durchgangs an der Westseite des großen Propylon, von Süden.

nach oben verdickt sind. Ich möchte darin mit Bulle (Orchomenos I 79) ein Ornament sehen, das in einer älteren Konstruktionsweise seinen Ursprung haben dürfte. Wenn auch schon am Megaron von Troja II die Antenstirn mit Holzverkleidet war (Dörpfeld, Troja und Ilion I 87), so ist doch zweifellos eine Vorstufe ohne Holzverkleidung anzunehmen, die an einfacheren Bauten lange nachgelebt haben wird. In ihr würden die horizontalen Streifen Querhölzer, die Verdickungen die Köpfe darauf liegender Längsbalken bedeuten.